

FITASC WELTMEISTERSCHAFT COMPAKSPORTING vom 26. - 28. August 2011 in Foligno / Italien

Dreihundertundsechzig Damen und Herren nahmen an dieser WM in Foligno /Italien teil. Dies waren deutlich weniger als sich die Veranstalter erhofften. Sehr schade, aber der Ruf des COMPAK-Sportes hat in den letzten Jahren sehr gelitten. Dies wurde auch von der FITASC erkannt, es gibt kein Schreiben der Schützen/Innen mehr, auch die Regeln wurde geändert und angepasst. Ganz besonders aufgefallen ist der Umstand, das in Foligno keine Käfige mehr verwendet wurden, sondern lediglich ein Rahmen vor dem Schützen mit einer gepolsterten Querstrebe und einer zurückversetzten Strebe am oberen Rand. Der Schütze/die Schützin haben nicht mehr das Gefühl, in einem Käfig eingesperrt zu sein. Ob dies in der Zukunft die Teilnehmerzahlen erhöhen wird, muss aber dahingestellt werden. Compaktsport ist ein ausgesprochen schönes, interessantes und abwechslungsreiches Schiessen und es wäre sehr schade, wenn wir diesen Sport, der noch dazu viel weniger Platz und Mühe bei der Einrichtung beansprucht wie PC, in Zukunft verlieren würden.

Die Anlage, erstellt, eingerichtet und betreut von Venero Spada und seinem Team, war sehr gut gestaltet, gut beschrieben und sehr gepflegt. Allerdings waren alle 8 Stände auf einer Ebene, fünf in einer Reihe und drei gegenüberliegend. Mit Parrano absolut nicht zu vergleichen, einfach weil das Gelände nicht mehr hergab. Die Organisation der Trainingsserien, des Zubringerdienstes und die komplette Gastronomie waren gut durchorganisiert und sehr schützenfreundlich. Die WM wurde in drei Tagen geschossen, was sich als sehr erschwerend für die Teilnehmer erwies und auch Anlass einiger Kritik durch die Teilnehmer war. Vor allem durch den Umstand, dass Temperaturen bis zu 40°C gemessen wurden und man praktisch den ganzen Tag auf der Schiessanlage verbringen musste. Der Wasserverbrauch war enorm. Diese Verhältnisse wirkten sich auch sehr deutlich auf das Ergebnis aus. Sicher waren Spitzenschützen da, welche auch exzellente Leistungen erbrachten,

aber wenn man zB. George Digweed sucht, so wird man ihn auf Platz 72 mit 177 Treffern finden. Ein Charles Bardou mit 188 Treffern auf Platz 15 usw.

Um so erfreulicher sind die Ergebnisse unserer Österreicher. Hufnagl Ralf schoss 186 Treffer, um 9 Scheiben mehr wie Digweed und nur mehr um neun Scheiben weniger wie der Sieger. Bravo Ralf, eine ganz, ganz starke Leistung bei diesen Bedingungen. Christoph Gruber schoss 181 Treffer, um vier Scheiben mehr wie Digweed und wurde ausgezeichneter 44.igster. Auch dies eine ausgezeichnete Leistung.

Unsere Jugend war mit drei Teilnehmern dabei und stellte auch die österreichische Juniorennationalmannschaft. Martin Zendrich, in bestechender Form, schoss 179 Treffer und erreichte mit dem 9. Platz ein Spitzenergebnis in der Juniorenklasse. Alexander Grasspointner schoss 174 Treffer und wurde mit Platz 17 belohnt. Fritz Georg Paul, gerade 14 Jahre alt, schoss 166 Treffer, erreichte den 22. Platz und sein bisher bestes Ergebnis bei einer Grossveranstaltung. Unsere Jugend schoss ein Durchschnittsergebnis von 173 (!!) Treffern, eine ganz starke, grossartige Leistung. Als Juniormannschaft belegte sie den 5. Platz, vier Scheiben hinter den Vierten und 16 Scheiben vom Stockerlplatz entfernt. Diese Jungens sind auch in Zukunft ein grosses Versprechen.

Franz Veit, in der Veteranenklasse schiessend, erreichte 152 Treffer, Franz Wagger, dem die Hitze sehr zu schaffen machte, musste sich mit 139 Treffern zufrieden geben.

In der Superveteranenklasse trat ich als einziger Österreicher an. Mit 168 Treffern wurde ich undankbarer Viertes. Es war, in Anbetracht besonderer Umstände, ein gutes Ergebnis.

Ein Wort noch zu den CPS-Regeln, gültig ab 1.1.2011. Hier waren ganz besonders zwei gravierende Umstände festzustellen. Entgegen der Lehrmeinung, vorgetragen beim Richterkurs in Kärnten durch den

ASF-Richterreferenten, unterscheidet sich die österreichische Auslegung gegenüber der FITASC-Auslegung wie folgt :

1

Simultandoubletten

In Österreich müssen in Übereinstimmung mit dem deutschen Text der FITASC-Regeln, die Wurfscheiben entsprechend dem vorgegebenen Programm beschossen werden. D.h. das was am Programm steht zählt, die erste Scheibe am Programm muss auch als erstes beschossen werden. Das mit dieser Auslegung vielleicht 50% der Simultanscheiben getroffen werden können, zählt nicht.

Laut FITASC, persönlich durch Präs. Palinkas und einem italienischen Hauptschiedsrichter bestätigt, kann die erste Wurfscheibe nach wie vor entsprechend der Einschätzung des/der Schützen/In, beschossen werden. Es muss nicht die am Programm stehende erste Scheibe als erstes beschossen werden. Dies ist auch richtig, da auf Grund der unterschiedlichen Flugbahnen die nähere Wurfscheibe zuerst beschossen werden sollte.

Präsident Palinkas meinte auch, dass unter Umständen in der Übersetzung der FITASC-Regeln ins Deutsche Fehler möglich wären. Dies müsste in Österreich geprüft werden.

2

Laut Auslegung der FITASC-Regeln durch den ASF-Richterreferenten wird eine Simultandoublette dann mit Fehler-Fehler bewertet, wenn die erste Scheibe gefehlt und mit dem zweiten Schuss auf die zweite Scheibe, sowohl die erste als auch die zweite Scheibe getroffen wird.

Laut FITASC Gespräch mit den Herren wie Punkt 1, wird die Simultandoublette nach wie vor mit Treffer-Treffer bewertet, wenn die Umstände, wie vor beschrieben, eintreten.

3

Das Schreiben durch die Schützen wird nicht mehr verlangt, es sollten mindestens zwei Richter fürs Richten und Schreiben pro Layout zur Verfügung stehen.

Dazu ist zu bemerken, dass einer der Hauptgründe für den Rückgang des CPS-Sportes das unsinnige Schreiben durch die Schützen/Innen war und ist. Die FITASC hat das erkannt und entsprechend reagiert. Es ist sicher viel besser, auch für österreichische Verhältnisse, etwas mehr Startgeld zu verlangen und dafür zwei Richter (oder eine/n Richter/er und einen Schreiber) pro Layout zur Verfügung zu stellen und den Schützen/Innen, welche neben dem Startgeld auch für Fahrt - und Nächtigungskosten aufkommen müssen, das unselige Schreiben zu ersparen.

Für Österreich war Foligno ein erfolgreiches Schiessen und ich bedanke mich bei allen österreichischen Teilnehmern für die Kameradschaft, den Zusammenhalt und natürlich für die Ergebnisse.

Köflach, am 30. August 2011

Hermann Traussnigg